

Schub für „Essen auf Rädern“

VON INGA HOLSTEG

HAMMINKELN Seit vielen Jahren bietet die Caritas in Dingden den Service „Essen auf Rädern“. Nun waren die Geschirrkoffer, seit 14 Jahren im Gebrauch, verschlissen und teilweise kaputt und mussten ersetzt werden. „Wir haben uns lange umgehört und Erkundigungen eingeholt. Zum Schluss haben wir ein tolles neues System gefunden, das eine enorme Qualitätssteigerung bedeutet“, freut sich Heinz Grunden, Organisator von „Essen auf Rädern“.

Die rund 130 Menschen im weiten Stadtgebiet, die täglich versorgt werden, bekommen ab der zweiten November-Woche ihr Essen in Porzellangeschirr. Das ersetzt die alten Blechschalen, in denen man das Essen auch nicht aufwärmen konnte. Die neuen Geschirrkoffer sind ein wenig größer und anders von der Form und bieten erheblich mehr Komfort.

Spülmaschinengeeignet

„Außerdem bietet das neue System den Vorteil, dass die Schalen mit dichten Deckeln abgedeckt sind. So bleibt der Eintopf im Topf und nicht im Kofferraum“, erklärt Heinz Grunden. Die 180 ehrenamtlichen Fahrer wurden an drei Informationsabenden über das neue System aufgeklärt. „Ich habe zur Demonstration mal mein Auto, einen kleinen VW Golf, mit den neuen Koffern voll gepackt. Gut 23 Stück passen bei umgeklappter



Josefa Pöls (M.), Vize-Küchenchefin im St. Josef-Haus, und ihr Team zeigen die neuen und die alten (r.) Transportbehälter der Aktion „Essen auf Rädern“. FOTO: MALZ

Rückbank ins Auto. Also müsste man auch mit den neuen Koffern die Touren gut schaffen können“, erklärte Gabriele Große Homann, neue Leiterin für Pflege im St. Josef-Haus, wo das Essen zubereitet wird.

„Wir sind den ehrenamtlichen Fahrern wirklich enorm dankbar. Sie werden den Essensbeziehern bei der Handhabung der neuen Koffer helfen“, verspricht Heinz Grunden.

Auch für das Küchenteam des St. Josef-Hauses haben die neuen Ge-

schirrkoffer einen entscheidenden Vorteil. Bisher mussten die gut 300 Koffer und das Geschirr mit Hand gespült werden. Die neuen Koffer können komplett in die Industriespülmaschine. Das ist eine erhebliche Arbeitserleichterung. „Wir hoffen, dass die Essensbezieher mit dem neuen Geschirr gut zurecht kommen und dass sie Verständnis dafür haben, wenn in den ersten Tagen der Umstellung das Essen eventuell etwas später eintrifft“, sagt Heinz Grunden.